



# Tägliche Omaha Tribune

PUBLISHED AND DISTRIBUTED BY PERMIT (No. 364), AUTHORIZED BY ACT OF OCTOBER 6, 1917, ON FILE AT THE POST OFFICE OF OMAHA, NEBR. BY ORDER OF THE PRESIDENT A. S. BURLISON, POSTMASTER-GENERAL

35. Jahrgang.

Omaha, Neb., Montag, den 7. April 1919.

4 Seiten.—Nr. 2

## Soviet erhebt in Deutschland das Haupt

### Bayern demselben verfallen; Bauern beabsichtigen, auf München zu marschieren; Spartaker planen einen neuen Putsch

#### Die ungeheueren Verluste der Preußen im Kriege

Kopenhagen, 7. April. — Die deutsche Regierung hat die Entdeckung gemacht, daß in mehreren Städten von Spartakus Versuche gemacht werden, die Sowjetrepubliken zu bilden. So lauten halbamtliche Nachrichten aus Berlin. Gegenwärtig sind von der Regierung getroffen worden. Es heißt, daß alle Arbeiter in den Krupp Werken ruht; die Beamten haben sich benommen, um allen Eventualitäten begegnen zu können.

**Prüfung der Verluste im Kriege.**  
Berlin, 7. April. — Aus Angaben, welche ein Stabschef im Lokalanzeiger veröffentlicht, ist ersichtlich, welche furchtbaren Verluste Preußen im Weltkriege an Offizieren und Mannschaften erlitten hat. Aus den von ihm vorgelegten Zahlen ergibt sich, daß von 34,350 Offizieren 32,451 gefallen, vermisst oder verhaftet sind, und daß von 10,178,000 Mannschaften 4,330,000 gefallen und vermisst wurden oder verhaftet wurden. Er heißt hervor, durch diese Zahlen werden alle Berichte, daß die preussischen Offiziere mit ihren Leuten nicht zum Angriff übergegangen sind, widerlegt. Besonders schwer waren die Verluste während der ersten beiden Kriegsjahre, während später die Verluste geringer waren, weil die Offiziere geschont werden mußten, um im Stabe beschäftigt zu werden.

**Streiks und kein Ende.**  
Berlin, 7. April. — Mit 10,000 gegen 8,000 Stimmen haben Unabhängige Sozialisten und Spartakusleute am Samstag beschlossen, am Montag einen allgemeinen Streik in Berlin zu inszenieren; die Majoritätsgenossen opponierten dem Plan; die Angehörigen der großen Maschinenfabriken und die Metallarbeiter, welche den Streik stark bewillkürten, drangen mit ihren Ansichten durch. Die Berliner Garnison ist verächtlich worden.

**Streiks und kein Ende.**  
Berlin, 7. April. — Mit 10,000 gegen 8,000 Stimmen haben Unabhängige Sozialisten und Spartakusleute am Samstag beschlossen, am Montag einen allgemeinen Streik in Berlin zu inszenieren; die Majoritätsgenossen opponierten dem Plan; die Angehörigen der großen Maschinenfabriken und die Metallarbeiter, welche den Streik stark bewillkürten, drangen mit ihren Ansichten durch. Die Berliner Garnison ist verächtlich worden.

**Streiks und kein Ende.**  
Berlin, 7. April. — Mit 10,000 gegen 8,000 Stimmen haben Unabhängige Sozialisten und Spartakusleute am Samstag beschlossen, am Montag einen allgemeinen Streik in Berlin zu inszenieren; die Majoritätsgenossen opponierten dem Plan; die Angehörigen der großen Maschinenfabriken und die Metallarbeiter, welche den Streik stark bewillkürten, drangen mit ihren Ansichten durch. Die Berliner Garnison ist verächtlich worden.

**Streiks und kein Ende.**  
Berlin, 7. April. — Mit 10,000 gegen 8,000 Stimmen haben Unabhängige Sozialisten und Spartakusleute am Samstag beschlossen, am Montag einen allgemeinen Streik in Berlin zu inszenieren; die Majoritätsgenossen opponierten dem Plan; die Angehörigen der großen Maschinenfabriken und die Metallarbeiter, welche den Streik stark bewillkürten, drangen mit ihren Ansichten durch. Die Berliner Garnison ist verächtlich worden.

**Streiks und kein Ende.**  
Berlin, 7. April. — Mit 10,000 gegen 8,000 Stimmen haben Unabhängige Sozialisten und Spartakusleute am Samstag beschlossen, am Montag einen allgemeinen Streik in Berlin zu inszenieren; die Majoritätsgenossen opponierten dem Plan; die Angehörigen der großen Maschinenfabriken und die Metallarbeiter, welche den Streik stark bewillkürten, drangen mit ihren Ansichten durch. Die Berliner Garnison ist verächtlich worden.

**Streiks und kein Ende.**  
Berlin, 7. April. — Mit 10,000 gegen 8,000 Stimmen haben Unabhängige Sozialisten und Spartakusleute am Samstag beschlossen, am Montag einen allgemeinen Streik in Berlin zu inszenieren; die Majoritätsgenossen opponierten dem Plan; die Angehörigen der großen Maschinenfabriken und die Metallarbeiter, welche den Streik stark bewillkürten, drangen mit ihren Ansichten durch. Die Berliner Garnison ist verächtlich worden.

**Streiks und kein Ende.**  
Berlin, 7. April. — Mit 10,000 gegen 8,000 Stimmen haben Unabhängige Sozialisten und Spartakusleute am Samstag beschlossen, am Montag einen allgemeinen Streik in Berlin zu inszenieren; die Majoritätsgenossen opponierten dem Plan; die Angehörigen der großen Maschinenfabriken und die Metallarbeiter, welche den Streik stark bewillkürten, drangen mit ihren Ansichten durch. Die Berliner Garnison ist verächtlich worden.

**Streiks und kein Ende.**  
Berlin, 7. April. — Mit 10,000 gegen 8,000 Stimmen haben Unabhängige Sozialisten und Spartakusleute am Samstag beschlossen, am Montag einen allgemeinen Streik in Berlin zu inszenieren; die Majoritätsgenossen opponierten dem Plan; die Angehörigen der großen Maschinenfabriken und die Metallarbeiter, welche den Streik stark bewillkürten, drangen mit ihren Ansichten durch. Die Berliner Garnison ist verächtlich worden.

## Omaha wieder von Tornado heimgesucht

### Glücklicherweise kein Verlust von Menschenleben zu berichten; zwanzig Personen verletzt und sechzig Häuser zerstört

#### Der Sachschaden wird auf \$500,000 veranschlagt

Wir sahen auf der südlichen Veranda des Parkhauses von Hanscom Park gestern Abend, und genossen den schönen Abend. Den ganzen Tag war das Wetter so unruhig gewesen, Regen hatte den ganzen Tag gedroht, aber nach 6 Uhr hatte die Sonne kurze Versuche abgelehnt. Plötzlich prasselten schwere Regentropfen auf das Dach. „Sagel“, sagte einer der Anwesenden. Wichtig, es war Sagel. Die Körner nicht viel, auch nicht groß, aber es war Sagel. Wir hatten dem Himmel keine große Aufmerksamkeit bis dahin geschenkt, jetzt haben wir eine große schwarze Wolke gesehen, die vom Südwesten langsam herankam. Auch Blitze erblickten den Horizont von Zeit zu Zeit. Wir setzten unsere Unterhaltung fort. Plötzlich sagte jemand: „Seht die Wolken, wie sie sich teilen. Die untere Schicht steigt mit großer Schnelligkeit auf So war's. Die dunkle Wolke schied sich nun immer fest zu liegen, viel leicht sehr langsam zu bewegen, aber von uns aus nach rechts, nach Nordosten also, vorbeizeln, so haben wir durch die Parkbäume, Wolken mit großer Schnelligkeit. Zugleich ließ sich ein Geräusch hören, das zum wenigsten ungewöhnlich war, so ungewöhnlich in der Tat, daß ein paar von uns aufstanden, und ins Freie traten, um besser hören zu können. Das aber war alles! Wir setzten uns wieder hin und unterhielten uns weiter. Das Telefon klingelte, auch nichts Außergewöhnliches. Fremde klopfte an, um zu antworten.

**Einzelne Worte, wie Tornado?**  
Dach weggerissen? Niemand verletzt? Wir hörten uns wiederholen und erregten unsere Aufmerksamkeit. Keiner von uns dachte daran, sich ein Wort, jeder horchte gespannt. Endlich kam Herr Hothow zurück und erzählte. Vater und Mutter waren zum Besuche bei Herrn und Frau W. M. Jelen, dem wohlbestimmten Grundstückskommissionär, 705 Süd 51. Ave. gewesen, als ein Wirbelsturm ganz plötzlich über das Haus wegte und das Dach mit sich nahm, ohne jedoch jemanden zu vermindern. Das nächste Haus, Arthur McGees, hatte dasselbe Schicksal ereignet und die ganze Nachbarschaft vor dem dem Schicksal betroffen. Viel mehr wußten die Eltern nicht. Die elektrischen Lampen waren erloschen. Die Straßenbahn fuhr nicht. Sie waren heimgekehrt und hatten ihr eigenes Heim, nur einige Wände entfernt, glücklich wieder erreicht gefunden.

**Sturm kam in Sprüngen.**  
Der Sturm brauste in eigentümlicher Weise daher. Er stieg und fiel in der Entfernung eines Blocks, zerstörte ein Haus, übersprang das nächste, und überfiel das dritte. Mehrmal übersprang er 2, ja 3, eine er ein anderes behaftete. In einem ganzen Block, selbst mehrere, ließ er unversehrt, obwohl sie direkt in seinem Wege lagen.

**Verletzte.**  
Im Krankenhaus der Universität von Nebraska liegen Frances Mullen, die 6-jährige Tochter von Herrn und Frau J. G. Mullen, ihre Mutter und ihr Bruder, das arme kleine Mädchen, dessen Rücken gebrochen zu sein scheint, ist von allen Opfern des gestrigen Sturmes das am schwersten behaftete.

**Entwicklung der Lage in Ungarn**  
London, 7. April. — Wie verlangt, soll General Smuts den Minister des Auswärtigen in Ungarn in seinem Privatwagen empfangen haben; er lot die Gerichte, wonach die Minister im Sinne haben, eine Armee nach Ungarn zu senden, in Abrede gestellt. Er sagte, die Alliierten werden vorerst eine abwartende Stellung einnehmen.

**Entwicklung der Lage in Ungarn**  
London, 7. April. — Wie verlangt, soll General Smuts den Minister des Auswärtigen in Ungarn in seinem Privatwagen empfangen haben; er lot die Gerichte, wonach die Minister im Sinne haben, eine Armee nach Ungarn zu senden, in Abrede gestellt. Er sagte, die Alliierten werden vorerst eine abwartende Stellung einnehmen.

**Entwicklung der Lage in Ungarn**  
London, 7. April. — Wie verlangt, soll General Smuts den Minister des Auswärtigen in Ungarn in seinem Privatwagen empfangen haben; er lot die Gerichte, wonach die Minister im Sinne haben, eine Armee nach Ungarn zu senden, in Abrede gestellt. Er sagte, die Alliierten werden vorerst eine abwartende Stellung einnehmen.

**Entwicklung der Lage in Ungarn**  
London, 7. April. — Wie verlangt, soll General Smuts den Minister des Auswärtigen in Ungarn in seinem Privatwagen empfangen haben; er lot die Gerichte, wonach die Minister im Sinne haben, eine Armee nach Ungarn zu senden, in Abrede gestellt. Er sagte, die Alliierten werden vorerst eine abwartende Stellung einnehmen.

**Entwicklung der Lage in Ungarn**  
London, 7. April. — Wie verlangt, soll General Smuts den Minister des Auswärtigen in Ungarn in seinem Privatwagen empfangen haben; er lot die Gerichte, wonach die Minister im Sinne haben, eine Armee nach Ungarn zu senden, in Abrede gestellt. Er sagte, die Alliierten werden vorerst eine abwartende Stellung einnehmen.

**Entwicklung der Lage in Ungarn**  
London, 7. April. — Wie verlangt, soll General Smuts den Minister des Auswärtigen in Ungarn in seinem Privatwagen empfangen haben; er lot die Gerichte, wonach die Minister im Sinne haben, eine Armee nach Ungarn zu senden, in Abrede gestellt. Er sagte, die Alliierten werden vorerst eine abwartende Stellung einnehmen.

glücklicherweise kein Verlust von Menschenleben zu berichten, obwohl der Sachschaden nicht unbedeutend ist. Bis nach Nebraska City hinunter erstreckte sich der Sturm. Nahe Elmwood wurden 2 Farmhäuser zum Teil zerstört und ein vollständig dem Erdboden gleich gemacht. Die Außengebäude von zwei nahm der Sturm mit sich.

**Hefiges Gewitter folgt.**  
Der Regen, der dem Tornado folgte und besonders das Gewitter mit schweren Regenfällen nach 12 Uhr richteten fast ebenso viel Schaden an wie der Sturm selbst. Die fehlenden Dächer, Risse und großen Löcher in vielen Häusern gaben den Wassermassen bequemen Einlaß. Ein Schornstein in den Elmwood Apartments, der dem ersten Sturm andächtig widerstand, war nicht fest genug, um dem zweiten zu trotzen. Er fiel um, kurz nach Mitternacht und krachte durch das Dach. Zwei Kinder in einem Zimmer unmittelbar darunter, entgingen, wie durch ein Wunder, jeder Verletzung.

**Mehr Verletzte.**  
Nach neueren Berichten wurden noch die folgenden Personen verletzt: Frau John Hart, vom fallenden Balken verletzt.  
Herr, Tochter, gebrochene Rippen und innere Verletzungen.  
Frau Garland Postell, 324 Süd 49. Ave., Arm verletzt.  
Frau Nelson, 42. und Leavenworth.  
Verkehrsleiter der Altonito Dairy, am Kopfe verundet.  
Frau Anna Meyers, 2516 Nord 15. Str., Gesicht von Glas verundet.  
Zwei Kinder von Frau Meyers stiegendem Glas verundet.  
Frau Herman Rott, 58. und Center Str., Querschnitten.  
Frau Fred Allen, 52. und Poppelton, Querschnitten.  
Thomas B. Marzane, 922 Süd 51. Ave., Seite verletzt.  
Frau Philine McDermott, am Kopf verundet.  
Frau W. L. Braton, 4817 Underwood Ave., Kopf und Gesicht von Glas verundet.  
A. Gibson, 633 Süd 51. Str., Verletzungen am Kopf und Rücken.  
Die Gesamtzahl beläuft sich deshalb auf 21.

**Entwicklung der Lage in Ungarn**  
London, 7. April. — Wie verlangt, soll General Smuts den Minister des Auswärtigen in Ungarn in seinem Privatwagen empfangen haben; er lot die Gerichte, wonach die Minister im Sinne haben, eine Armee nach Ungarn zu senden, in Abrede gestellt. Er sagte, die Alliierten werden vorerst eine abwartende Stellung einnehmen.

**Entwicklung der Lage in Ungarn**  
London, 7. April. — Wie verlangt, soll General Smuts den Minister des Auswärtigen in Ungarn in seinem Privatwagen empfangen haben; er lot die Gerichte, wonach die Minister im Sinne haben, eine Armee nach Ungarn zu senden, in Abrede gestellt. Er sagte, die Alliierten werden vorerst eine abwartende Stellung einnehmen.

**Entwicklung der Lage in Ungarn**  
London, 7. April. — Wie verlangt, soll General Smuts den Minister des Auswärtigen in Ungarn in seinem Privatwagen empfangen haben; er lot die Gerichte, wonach die Minister im Sinne haben, eine Armee nach Ungarn zu senden, in Abrede gestellt. Er sagte, die Alliierten werden vorerst eine abwartende Stellung einnehmen.

**Entwicklung der Lage in Ungarn**  
London, 7. April. — Wie verlangt, soll General Smuts den Minister des Auswärtigen in Ungarn in seinem Privatwagen empfangen haben; er lot die Gerichte, wonach die Minister im Sinne haben, eine Armee nach Ungarn zu senden, in Abrede gestellt. Er sagte, die Alliierten werden vorerst eine abwartende Stellung einnehmen.

**Entwicklung der Lage in Ungarn**  
London, 7. April. — Wie verlangt, soll General Smuts den Minister des Auswärtigen in Ungarn in seinem Privatwagen empfangen haben; er lot die Gerichte, wonach die Minister im Sinne haben, eine Armee nach Ungarn zu senden, in Abrede gestellt. Er sagte, die Alliierten werden vorerst eine abwartende Stellung einnehmen.

**Entwicklung der Lage in Ungarn**  
London, 7. April. — Wie verlangt, soll General Smuts den Minister des Auswärtigen in Ungarn in seinem Privatwagen empfangen haben; er lot die Gerichte, wonach die Minister im Sinne haben, eine Armee nach Ungarn zu senden, in Abrede gestellt. Er sagte, die Alliierten werden vorerst eine abwartende Stellung einnehmen.

**Entwicklung der Lage in Ungarn**  
London, 7. April. — Wie verlangt, soll General Smuts den Minister des Auswärtigen in Ungarn in seinem Privatwagen empfangen haben; er lot die Gerichte, wonach die Minister im Sinne haben, eine Armee nach Ungarn zu senden, in Abrede gestellt. Er sagte, die Alliierten werden vorerst eine abwartende Stellung einnehmen.

**Entwicklung der Lage in Ungarn**  
London, 7. April. — Wie verlangt, soll General Smuts den Minister des Auswärtigen in Ungarn in seinem Privatwagen empfangen haben; er lot die Gerichte, wonach die Minister im Sinne haben, eine Armee nach Ungarn zu senden, in Abrede gestellt. Er sagte, die Alliierten werden vorerst eine abwartende Stellung einnehmen.

**Entwicklung der Lage in Ungarn**  
London, 7. April. — Wie verlangt, soll General Smuts den Minister des Auswärtigen in Ungarn in seinem Privatwagen empfangen haben; er lot die Gerichte, wonach die Minister im Sinne haben, eine Armee nach Ungarn zu senden, in Abrede gestellt. Er sagte, die Alliierten werden vorerst eine abwartende Stellung einnehmen.

## Osterglocken sollen Frieden einläuten

### Alles hängt in dieser Hinsicht von den britischen und französischen Delegaten ab; Entschädigungsproblem Stein des Anstoßes

#### Präsident Wilson muß immer noch das Bett hüten

Paris, 7. April. (Von Fred S. Ferguson, Korrespondent der United Press.) — Als die „Großen Vier“ heute ihre Beratungen wieder aufnehmen, verbreitete sich in den Kreisen der amerikanischen Delegaten die Ansicht, daß sich die Verhandlungen des britischen Ministerpräsidenten Lloyd George und des französischen Ministers des Auswärtigen, Poincaré, monach die Osterglocken den Frieden einläuten würden, bewahrheiten werden. Ob dies möglich sein wird, hängt, wie gelagt wird, ganz und gar von den Briten und Franzosen ab. Sollten sich diese auf gewisse Punkte einigen können, dann scheint der Friede bis Ostern sicher.

**Die russische Frage.**  
Paris, 7. April. — Die amerikanische Friedensdelegation hat sich an eine russische Politik endgültig geeinigt; diese Nachricht hat sich heute verbreitet. Der Plan wird den übrigen Delegaten zur Bestätigung vorgelegt werden. Es heißt, daß die bolschewistische Regierung nicht anerkannt werden soll; der Vorschlag aber dürfte von Lenin dennoch angenommen werden.

**Die 38. Iowa General-Assemblee**  
Des Moines, 7. April. — Die 38. General-Assemblee von Iowa hat gerade noch 10 Tage, um ihre gesetzgebende Tätigkeit zu beenden. Die National-Untersuchung wird in ein oder zwei Tagen beendet sein, sodas die Komiteen ungehindert ihre Beratungen der vorliegenden Bills betreiben können. Der Antrag, die Kontrollebehörde mit der Staatskontrollebehörde zu verschmelzen, wurde nach einer stürmischen Debatte abgelehnt. Senator Broadfoot bekämpfte die Vermählung von bunnontären Standpunkt aus und drang mit seiner Ansicht durch.

**Die Jagd auf Schnaps, ein teures Vergnügen**  
Lincoln, Neb., 7. April. — Der Staatsfond zur Bezahlung der Staatsagenten wurde als Anfang von Wiskensfeldhändlern hat in der letzten Zeit starke Einbuße erlitten, denn in den drei Tagen vom 1. bis zum 3. April wurden Warrants ausgehändigt im Betrage von \$2,760.63 für die Ausgaben der Staatsagenten in ihrer Jagd auf Schnapsjäger. Es verbleiben demnach nur noch \$15,658 im Fond. Die Weckelbe Administration hat in drei Monaten die Summe von \$25,000 für diesen Zweck verausgabt.

**Immer mehr Feinde deutscher Sprache**  
Columbus, O., 6. April. — Eine Vorlage, die den Gebrauch der deutschen Sprache bei Vorträgen, Konzerten, Opern und anderen Unterhaltungen verbietet, ist in der Staatslegislatur eingereicht worden. Der Senat hat eine Vorlage angenommen, die den deutschen Unterricht in den Elementarlassen der Volks-, Privat- und Pfarrschulen untersagt und von den Lehrern verlangt, daß sie dem Lande Treue schwören müssen, ehe sie die Erlaubnis zum Unterricht erhalten. Gouverneur Cox erklärte in der Legislatur, daß er durch eine Resolution aufgefordert war, alles in seinem Besitz befindliche Material betreffs deutscher Propaganda in den Schulen vorzulegen. Er erwidert um Annahme von Gesetzen, die den deutschen Unterricht verbieten.

**Immer mehr Feinde deutscher Sprache**  
Columbus, O., 6. April. — Eine Vorlage, die den Gebrauch der deutschen Sprache bei Vorträgen, Konzerten, Opern und anderen Unterhaltungen verbietet, ist in der Staatslegislatur eingereicht worden. Der Senat hat eine Vorlage angenommen, die den deutschen Unterricht in den Elementarlassen der Volks-, Privat- und Pfarrschulen untersagt und von den Lehrern verlangt, daß sie dem Lande Treue schwören müssen, ehe sie die Erlaubnis zum Unterricht erhalten. Gouverneur Cox erklärte in der Legislatur, daß er durch eine Resolution aufgefordert war, alles in seinem Besitz befindliche Material betreffs deutscher Propaganda in den Schulen vorzulegen. Er erwidert um Annahme von Gesetzen, die den deutschen Unterricht verbieten.

**Immer mehr Feinde deutscher Sprache**  
Columbus, O., 6. April. — Eine Vorlage, die den Gebrauch der deutschen Sprache bei Vorträgen, Konzerten, Opern und anderen Unterhaltungen verbietet, ist in der Staatslegislatur eingereicht worden. Der Senat hat eine Vorlage angenommen, die den deutschen Unterricht in den Elementarlassen der Volks-, Privat- und Pfarrschulen untersagt und von den Lehrern verlangt, daß sie dem Lande Treue schwören müssen, ehe sie die Erlaubnis zum Unterricht erhalten. Gouverneur Cox erklärte in der Legislatur, daß er durch eine Resolution aufgefordert war, alles in seinem Besitz befindliche Material betreffs deutscher Propaganda in den Schulen vorzulegen. Er erwidert um Annahme von Gesetzen, die den deutschen Unterricht verbieten.

**Immer mehr Feinde deutscher Sprache**  
Columbus, O., 6. April. — Eine Vorlage, die den Gebrauch der deutschen Sprache bei Vorträgen, Konzerten, Opern und anderen Unterhaltungen verbietet, ist in der Staatslegislatur eingereicht worden. Der Senat hat eine Vorlage angenommen, die den deutschen Unterricht in den Elementarlassen der Volks-, Privat- und Pfarrschulen untersagt und von den Lehrern verlangt, daß sie dem Lande Treue schwören müssen, ehe sie die Erlaubnis zum Unterricht erhalten. Gouverneur Cox erklärte in der Legislatur, daß er durch eine Resolution aufgefordert war, alles in seinem Besitz befindliche Material betreffs deutscher Propaganda in den Schulen vorzulegen. Er erwidert um Annahme von Gesetzen, die den deutschen Unterricht verbieten.

**Immer mehr Feinde deutscher Sprache**  
Columbus, O., 6. April. — Eine Vorlage, die den Gebrauch der deutschen Sprache bei Vorträgen, Konzerten, Opern und anderen Unterhaltungen verbietet, ist in der Staatslegislatur eingereicht worden. Der Senat hat eine Vorlage angenommen, die den deutschen Unterricht in den Elementarlassen der Volks-, Privat- und Pfarrschulen untersagt und von den Lehrern verlangt, daß sie dem Lande Treue schwören müssen, ehe sie die Erlaubnis zum Unterricht erhalten. Gouverneur Cox erklärte in der Legislatur, daß er durch eine Resolution aufgefordert war, alles in seinem Besitz befindliche Material betreffs deutscher Propaganda in den Schulen vorzulegen. Er erwidert um Annahme von Gesetzen, die den deutschen Unterricht verbieten.

**Immer mehr Feinde deutscher Sprache**  
Columbus, O., 6. April. — Eine Vorlage, die den Gebrauch der deutschen Sprache bei Vorträgen, Konzerten, Opern und anderen Unterhaltungen verbietet, ist in der Staatslegislatur eingereicht worden. Der Senat hat eine Vorlage angenommen, die den deutschen Unterricht in den Elementarlassen der Volks-, Privat- und Pfarrschulen untersagt und von den Lehrern verlangt, daß sie dem Lande Treue schwören müssen, ehe sie die Erlaubnis zum Unterricht erhalten. Gouverneur Cox erklärte in der Legislatur, daß er durch eine Resolution aufgefordert war, alles in seinem Besitz befindliche Material betreffs deutscher Propaganda in den Schulen vorzulegen. Er erwidert um Annahme von Gesetzen, die den deutschen Unterricht verbieten.